



## Medienmitteilung vom Frauen\*streik Kollektiv

# Winterthur Feuer für den Feminismus

Am 08. März, dem Internationalen Frauentag, fanden schweizweit Veranstaltungen, Demonstrationen und Versammlungen statt. Auch das Frauen\*streik-Kollektiv Winterthur rief zu einem Treffen auf. Am frühen Abend versammelten sich etwa 200 Frauen, Kinder und solidarische Männer auf dem Neumarkt, um den Anliegen des Feminismus erneut Nachdruck zu verleihen.

Seit dem Frauen\*streik am 14. Juni 2019 wurden gesellschaftliche und politische Veränderungen angestossen. Doch bis das Ziel der Bewegung, eine gleichberechtigte, solidarische und diskriminierungsfreie Gesellschaft, erreicht ist, gibt es noch viel zu tun. Der 08. März fiel dieses Jahr auf einen Sonntag. Im Aufruf der Schweizer Frauen\*streik Kollektive, der zum Auftakt der Versammlung verlesen wurde, wurde daher auch die Haus-, Erziehungs- und Pflegearbeit thematisiert: „Obwohl unerlässlich für das Leben, die Gesellschaft und die Wirtschaft, zählt diese Arbeit weder für unsere Löhne noch für unsere Renten.“ Sie werde zu wenig anerkannt, auch wenn sie von Dritten erledigt wird, häufig von Migrantinnen und unter immer prekärer werdenden Bedingungen. So wurden unter anderem auch die Einführung eines Mindestlohns in allen Branchen sowie kostenlose Betreuungsplätze für Kinder und ein starker Service Public, insbesondere in der Pflege, gefordert. Die Ansprache von Margrit Casutt aus dem Kollektiv richtete sich denn auch konkret an die Regierung und das Parlament Winterthurs. Am vergangenen Frauen\*streik, an dem tausende Einwohnerinnen Winterthurs teilnahmen, sammelte das Frauen\*streik-Kollektiv deren Forderungen ans Parlament und übergab diese im Sommer 2019 dem Gemeinderat. Entgegen dessen Zusage blieb eine konkrete Stellungnahme aber bis heute aus. Das Frauen\*streik-Kollektiv forderte endlich eine Antwort verbunden mit Taten und zwar „Subito“, unterstützt von den Rufen der Anwesenden.

Wie Annette Erzinger vom Frauen\*streik-Kollektiv ausführte, werde durch die geltenden patriarchalen Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen die Ungleichbehandlung der Menschen aufrechterhalten. Darum versammelten sich die Frauen um ein Feuer, um dort symbolisch das Patriarchat zu verbrennen und ihre Solidarität mit den Frauen weltweit zu bekunden, die sich gegen Diskriminierung, Sexismus und Gewalt erheben. Es wurde auch der Menschen auf der Flucht gedacht, die unter anderem in Syrien, der Türkei und Griechenland den kriegerischen Machenschaften der herrschenden Männer zum Opfer fallen. Aybü vom Projekt Armonia schilderte in ihrer Rede die extrem schwierige und inhumane Situation der geflüchteten Menschen und Helfer\*innen vor Ort. Am Telefon schickten das Frauen\*streik-Kollektiv und die versammelten Menschen eine Solidaritätsbotschaft in ein Flüchtlingscamp auf Samos, Griechenland.

Ihren Abschluss fand die Versammlung in einer lautstarken „Schrei-Minute“, in der sich die Wut und Energie der feministischen Bewegung Gehör verschafften und endete mit einer spontanen Demonstration durch die Marktgasse zum Bahnhof.